

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

»Ich habe früh gemerkt, dass ich ein Klischee bin, ich habe ja Soziologie studiert.«¹

Klar und knapp bringt die Moderatorin Barbara Schöneberger den Nutzen ihres Studiums in einem kürzlich veröffentlichten Interview mit dem Tagespiegel auf den Punkt. Sie beschreibt in dem Gespräch, wie die soziologische geschulte Selbstbeobachtung es ihr ermöglichte, die Differenz des gewünschten Selbstbildes (in etwa Isabelle Huppert) und der abweichenden Fremdschreibung (ziemlich genau Dolly Parton) nicht nur zu realisieren, sondern auch zu nutzen. Denn ähnlich wie Dolly Parton, die ihr Image als *Dumb Blond* (so der erste Song ihres ersten Albums »Hello, I'm Dolly« aus dem Jahr 1967) bis zur karikaturesken Übersteigerung pflegte, nur um es dann immer wieder punktuell genüsslich zu konterkarieren, hat auch Barbara Schöneberger den gezielten sozialen Erwartungsbruch äußerst erfolgreich in eine berufliche Strategie umgesetzt. Solche Formen einer *applied sociology*, die wohl niemand in die inzwischen notorischen Bemerkungen zur Praxisrelevanz von Studienmodulen schreiben würde, sind wahrscheinlich vielfältiger und überraschender, als wir es im universitären Alltag vermuten. Sie werfen auch die Frage auf, inwiefern soziologische Bildung jenseits des Fachstudiums, in anderen Fächern, in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern oder auch als Bestandteil von Schulcurricula vermittelt werden kann und sollte. Sie finden zu dieser Thematik in diesem Heft Ausschnitte aus einer Podiumsdiskussion, die im Rahmen des 39. DGS Kongresses im September in Göttingen geführt wurde. Und auch der auf Initiative des Ausschusses »Soziologie in Schule und Lehre« hin verfasste Aufruf der DGS für mehr soziologische Grundbildung in der Schule (ebenfalls in diesem Heft) bezieht hier Stellung.

1 »Ich mache nur das, was ich kann. Nichts anderes.« Interview mit Barbara Schöneberger, im Tagespiegel vom 18. November 2018.

Nach dieser obligatorischen Leseempfehlung bleibt mir noch, Ihnen einen guten Start in das Jahr 2019 zu wünschen. In Sachen DGS können Sie den Jahresbeginn am besten gleich partizipativ gestalten, indem Sie Ihr aktives Wahlrecht nutzen: Im Januar und Februar werden Vorstand, Vorsitz und die Hälfte des Konzils neu gewählt. Informationen über den Wahlablauf und die Kandidierenden erhalten Sie im Januar per Email und über die DGS Homepage. Redaktionsintern beginnen wir das neue Jahr übrigens gleich mit zwei kleinen Jubiläen: Sylke Nissen betreut die SOZIOLOGIE als Redakteurin inzwischen seit 15 Jahren und sorgt mit heiterer Gelassenheit maßgeblich dafür, dass Sie dieses Heft viermal jährlich pünktlich in Ihrem Briefkasten finden. Und da sie in diesen Tagen zudem noch einen runden Geburtstag feiert, sei ihr auch an dieser Stelle von Herzen gratuliert und gedankt.

Herzlich, Ihre
Sina Farzin